

Liebe Kirchgemeinden in unserem Sehmatal, liebe Brüder und Schwestern;

die derzeitige Situation des Zustromes von Flüchtlingen insbesondere aus den Kriegsgebieten der Ukraine fordert uns gerade nach den vielen Schäden, die die lange Zeit der Pandemie in unserer Gesellschaft hinterlassen hat, besonders. Das ganze Ausmaß läßt sich noch nicht einmal erahnen. Viele Helfer sind unterwegs Richtung Osten. Hier arbeiten die Behörden mit Hochdruck an den Maßnahmen, die den Ankommenden schnelle Hilfe ermöglichen. Dazu gehört in jedem Fall ein geordneter Zustrom mit zentraler Registrierung, denn man hat aus den Ereignissen 2015/16 gelernt. Als Gemeinden sind wir aufgerufen, Unterbringungsmöglichkeiten zu benennen. Aber wir wissen auch, damit ist es nicht getan. Wenn die Menschen erst einmal hier sind und ein Dach über dem Kopf haben, braucht es Alltagsbegleitung. Kindern soll der Zugang zu Kindergärten und Schulen ermöglicht werden, Erwachsene sollen Arbeiten annehmen können. Aber die Menschen brauchen in ihrer Situation unsere Hilfe. Ich freue mich, das es bereits Menschen in unseren Orten gibt, die sich untereinander vernetzen, um Hilfen anbieten zu können. Ich denke, gerade für uns Christen ist dies auch eine ganz wichtige Aufgabe, zu versuchen, direkt denen zu helfen, die hier sind. Es wäre schön und ich wäre auch sehr dankbar, wenn es Kontaktpersonen aus Euren Gemeinden gäbe, die ich oder auch unsere Verwaltungsmitarbeiter ansprechen können, um Hilfen zu organisieren. Wenn es freien Wohnraum gibt, meldet es uns. Wenn es Dinge zur Wohnungsausstattung gibt, die in leere Wohnungen gebracht werden können, sammelt dies bitte um im Bedarfsfall die Dinge dann zusammentragen zu können. Es wäre gut, wenn wir die Dinge organisieren und koordinieren könnten. Wenn wir ein Helfernetzwerk in unserem Ort zu Stande bringen könnten, wäre ich sehr dankbar darüber. Jeden Tag ergeben sich im Moment neue Erkenntnisse, aber es ist auch durch unkoordinierte und auch voreilige Aktionen Schaden entstanden. Dies ist sehr bedauerlich, weil dadurch Dinge ins Leere laufen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich von Euch bis Dienstag Kontaktpersonen genannt bekäme, mit denen ich mich abstimmen kann. Gerne auch per Mail, ich melde mich zurück. Für die Bereitschaft danke ich Euch schon jetzt. Ich wünsche uns allen für die anstehenden Aufgaben Kraft, Geduld und Gottes Segen, das wir den Menschen, die in einer für uns alle unvorstellbaren Lage hier zu uns kommen, ein Segen werden können.

Euer Sebastian Nestler, Bürgermeister